Ich rationiere meinen Wortschatz

Autor(en): **H.B.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **66 (1940)**

Heft 49

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-478164

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Kleiderkarten

Nun ist's vorbei — das wochenlange Warten
auf die so heiß ersehnten Kleiderkarten.
Nun sind sie endlich (merklich tat's uns wohlen!)
in jedermannes Wohnung eingezogen.

Die Angst, wir müßten nackt dereinstens laufen,
ist jetzt vorbei — wir können wieder kaufen!
und das ist gut, denn immer gilt noch heute,
das alte Sprichwort: Kleider machen Leute!

Das Kleinkind wird, entsprechend seinen Wangen,
die Karte «K» im rosa Ton empfangen!
Dem Jüngling, der noch hoffnungsvoll im Leben,
wird eine Karte grüner Farb' gegeben!

Die Karte «T» ist dank des Amtes Walten,
zum Unterschiede eben gelb gehalten,
indeß die Frauen mit den blauen Karten
in alter Treue auf die Kleider warten!

Den Männern ist der braune Ton beschieden,
(sie wären zwar mit jeder Farb' zufrieden!)
denn schließlich ist die Karte nur das Mittel,
zu kaufen Hosen sich und Kittel.

Doch etwas bleibt beim Kaufen noch bestehen:
(das wirst Du schon im nächsten Laden sehen!)
Du kannst Dir eben keinen Anzug wählen,
sollt' Dir dazu der nöt'ge Pulver fehlen!!

Lulu

Ich rationiere meinen Wortschatz

Aus freiem Entschluß! Weil es meiner unmaßgeblichen Ansicht nach den Erfordernissen der Zeit entspricht, mit seinen Worten haushälterisch umzugehen. Also Schluß mit der Verschwendung der Sprache! — Man nennt mich plötzlich wortkarg, langweilig, brötig, und meine Freundin bemerkt bitter, ich hätte wohl keine Zeit mehr für sie. Zeit in Hülle und Fülle, nur keine Worte mehr! Ich rationiere eben, tilge aus, vernichte mit kühner Begeisterung. Das «zuckersüße» Lächeln erstirbt auf meinen Lippen, die «ölige» Stimme versagt mir den Dienst angesichts der geringen Zuteilung dieser beiden Stoffe. Welche Geschichte ist noch in Butter, wenn meine Tagesration kaum noch ausreicht, meinem Frühstücksbrötchen einen fettigen Schimmer zu verleihen? Wer fängt die Mäuse auch heute noch mit Speck? Lächerlich! Da kichern selbst die Mäuse! Wieso gleicht ein Ei noch dem andern, wenn nur mehr ein Exemplar dieser Gattung meinen Speiseschrank ziert? Sie sehen, phantastische Uebertreibungen unserer Sprache, die der Konfrontation mit den Rationenkarten nicht standzuhalten vermögen. Hungerphantasien eines Sprachhistorikers beim Studium seiner monatlichen Quanten! Also Schluß und weg damit!

1940

Zugleich möchte ich noch das Augenmerk der zuständigen Amtsstellen auf die folgenden Rationierungsmöglichkeiten lenken:

Rationierung der Liebesromane und Filme, um die überströmenden Gefühle jungfräulicher Herzen einer realeren Bestimmung zuzuführen.

Rationierung des Hafers für Steckenpferde und Amtsschimmel.

Rationierung der Zeitungen, um der Gefahr epidemischer Gallensteinerkrankungen die Spitze abzubrechen.

Rationierung politischer und volkswirtschaftlicher Schwarzsehereien, um den Appetit harmloser, unverbildeter Gemüter nicht unnötig zu beeinträchtigen.

Rationierung des überströmenden Patriotismus' politischer Erneuerer, um ihre empfindsamen Gemüter vor harten Enttäuschungen zu bewahren.

Rationierung der Rationierungspläne zuständiger Amtsstellen, um sie vor drohender Ueberarbeitung zu sichern.

H. B.

Amar KOLA
Nimmt Müdigkeit!

LUGANO
Adler Hotel, b. Bahnhof. Zimmer v. Fr. 4.— an. Pension v. Fr. 11.— an. Gleiches Haus gleiche Lage
Erica Schweizerhof, Zimmer v Fr. 3.— an und Pension v. Fr. 10.— an. Bes. F. Kappenberger

SCHWEIZERHOF BERN
gegenüber dem Bahnhof
Das gepflegte Stadtrestaurant
Alle Zimmer mit fliess. Wasser und Telephon. J. Gauer.